

5. Januar 2020

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der California Polytechnic State University



Einleitung

Der vorliegende Erfahrungsbericht ist für alle Studenten der Hochschule München, die an einem Auslandssemester interessiert sind oder sich bereits zu einem Semester an unserer Partnerhochschule entschieden haben.

Im Folgenden werden Einblicke in das Studenten Leben an einer amerikanischen Hochschule gegeben sowie Vergleiche und Vorteile beschrieben.

Studiengang an der Hochschule München

Ich studiere derzeit Technische Redaktion und Kommunikation (TRK) an der Hochschule München (HM) und habe mein Auslandssemester in meinem sechsten Regelsemester absolviert. Der Studiengang TRK wird an der Fakultät 05 gelehrt und bietet Studenten eine ideale Möglichkeit, das Auslandssemester im sechsten Semester zu machen, da die Studenten an der HM dort nur Wahlfächer belegen und man somit in den USA nicht an bestimmte Fächer gebunden ist.

Gründe für das Auslandssemester

Es gibt einige Gründe ein Auslandssemester in Erwägung zu ziehen. Für mich waren die Beweggründe nicht nur persönliche, sondern vor allem professionelle. Ich habe mich schon in meinem ersten Semester mit dem Thema „Semester im Ausland“ beschäftigt und mir schon damals das Ziel gesetzt, im sechsten Semester ins Ausland zu gehen.

Vor meinem Studium an der HM habe ich schon mehrere Praktika im Ausland absolviert und fühle mich allgemein in einem englischsprachigen Umfeld wohler. Für mich war daher von vorne herein klar, dass ich in ein englischsprachiges Land gehen möchte - idealerweise in die USA.

Da ich zuvor schon mehrere Monate in New York gewohnt habe, wollte ich die Möglichkeit nutzen auch einmal an der Westküste der USA zu wohnen. Da ich nach meinem Bachelor meinen Master in Amerika machen möchte, war es mir besonders wichtig an einer

amerikanischen Hochschule zu studieren, um die Ansprüche und Anforderungen von amerikanischen Universitäten zu erleben.

Auch professionell gibt es Gründe sich für ein Semester im Ausland zu entscheiden. Da ich später im Ausland arbeiten möchte, war es mir wichtig, dass mein künftiger Arbeitgeber in meinem Lebenslauf sieht, dass ich schon längere Zeit außerhalb von Deutschland verbracht habe. Auch bestätigt ein erfolgreich abgeschlossenes Auslandssemester, dass man die englische Sprache beherrscht und in der Lage ist, nicht nur zu verstehen, sondern vor allem die Sprache zu sprechen.

Zuletzt war natürlich auch der Wunsch, das amerikanische Studentenleben, so wie wir es in den Filmen sehen, live zu erleben ein, Grund warum ich mich für ein Auslandssemester entschieden habe.

Vor dem Aufenthalt

Bewerbungsprozess

Mein Bewerbungsprozess fing im vierten Semester mit einem persönlichen Gespräch bei Frau Professor Dr. van Kempen an. Da ich ihr gegenüber schon in meinem vierten Semester erwähnt habe, dass ich gerne ins Ausland möchte, hat sie mir erste hilfreiche Ratschläge gegeben. Unter anderem schlug sie mir die CalPoly in Kalifornien, USA vor. Diese ist eine unserer Partneruniversitäten, sodass ich mir die dort erbrachten Leistungspunkte anrechnen lassen kann. Da ich es mir als Studienziel vorgenommen habe, meinen Abschluss in Regelstudienzeit zu erwerben, galt die CalPoly schnell als meine Favoriten-Universität. Für mich war also die Entscheidung getroffen, mich an dieser Universität zu bewerben. Zuerst

musste ich dafür einen Sprachnachweis erbringen, den ich beim DAAD gemacht habe. Die Hochschule bietet diesen Test kostenlos an.

Danach musste ich meine Bewerbung im International Office unserer Hochschule München einreichen. Das Einreichen der Dokumente erfolgt online. Bekommt man eine positive Rückmeldung des internationalen Office wird man zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Dieses Gespräch wird auf englisch geführt – dabei sind Vorkenntnisse über die USA und die Universität, bei der man sich bewirbt, von Vorteil. Wenige Wochen danach kriegt man im Idealfall eine Zusage.

Anschließend muss man eine zweite Bewerbung an die CalPoly direkt schicken mit einem Motivationsschreiben und dem Lebenslauf.

Bekommt man am Ende auch von der CalPoly eine Zusage, sollte man relativ schnell mit der Organisation des Auslandsaufenthalts anfangen.

Visum

Das Visum für die USA kann man zunächst online beantragen. Man füllt einen Antrag für ein J1 Visum aus. Sobald man das DS-2019 bekommen hat, muss man online einen Termin in der amerikanischen Botschaft in München ausmachen.

Ich habe im Vorfeld mehrfach gehört, dass Termine bei einer amerikanischen Botschaft sehr streng und aufwändig sind. Glücklicherweise war dies nicht so. Erscheint man pünktlich zu seinem Termin an der Botschaft mit allen Dokumenten, hat man nur ein kurzes Gespräch und bekommt dann gesagt, dass man seinen Reisepass (in welchem das Visum direkt eingeklebt wird) in wenigen Tagen wieder in der Botschaft abholen kann.

Finanzierung

Das Studieren in den USA ist relativ kostspielig, was mir im Vorfeld natürlich klar war. Die Möglichkeit sich für ein Stipendium zu bewerben ist daher eine, die jeder wahrnehmen sollte. Ich habe das Teilstipendium „PROMOS“ des DAAD erhalten. Man muss dafür ein Motivationsschreiben und sein Notenblatt einreichen.

Das Teilstipendium des DAAD hat mir während meines Aufenthalts in Kalifornien finanziell sehr unter die Arme gegriffen - Vielen Dank für die Unterstützung.

Versicherung

Ich habe mich als Nächstes um eine Auslandsversicherung gekümmert. Da ich eine leidenschaftliche Surferin bin, war es mir wichtig, im Fall einer Verletzung in jeglicher Hinsicht abgesichert zu sein. Ich habe daher eine Versicherung bei dem ADAC abgeschlossen. Natürlich ist eine Auslandsversicherung auch kostspielig. Geht man aber in die USA sollte man auf keinen Fall darauf verzichten, da in den USA quasi niemand behandelt wird, der nicht zahlen kann oder keine Versicherung hat.

Kurswahl

Bei all den Vorbereitungen für das Auslandssemester muss ich sagen, dass die Kurswahl mit das anstrengendste und zeitaufwändigste war.

Das Wählen der Kurse erfolgt online. In jedem Kurs gibt es nur eine gewisse Anzahl an Plätzen und beliebte Kurse sind sehr schnell voll. Für fast alle Kurse die man als Student in einem höheren Semester belegen will, braucht man seine sogenannte „Permission Number“. Ohne diese Nummer kann man sich auch online nicht in die Kurse einschreiben. Um diese Nummer zu bekommen, muss man sich entweder mit den Professoren, die das jeweilige

Fach anbieten direkt in Verbindung setzen oder am besten gleich an den Department Chair wenden. Da ich einige Probleme hatte eine Antwort sowohl von den Professoren als auch den Department Chair zu bekommen, habe ich Frau Susan Tripp kontaktiert, die mir sehr schnell geholfen hat. Mit ihrer Hilfe war es mir möglich all die Kurse zu belegen, die ich mir im Vorfeld ausgesucht hatte. Auch die Zeitverschiebung nach Kalifornien sollte man nicht unterschätzen. Diese erschwert die telefonische Kommunikation mit Professoren oder Department Chairs extrem.

Wohnungssuche

Ich habe mir mit der Wohnungssuche etwas Zeit gelassen und hatte letztendlich sehr viel Glück. Ich bin einigen Gruppen auf Facebook beigetreten, welche Zimmer in San Luis Obispo anbieten. Die erste Anzeige auf welche ich dort reagiert habe war auch die Wohnung in welche ich letztendlich eingezogen bin. Ich hatte das Glück, dass ich eine Wohnung gefunden habe die nur drei Minuten vom Campus entfernt war. Natürlich sind Wohnungen weiter von vom Camus ein wenig günstiger, ich kann es allerdings jedem Austauschstudenten nahe legen eine Wohnung so nahe es geht zum Campus zu nehmen. Man verbringt den Großteil seiner Zeit in Vorlesungen oder auf dem Campus und hat daher einen Vorteil, wenn man in der Nähe wohnt.

Ich wusste im Vorfeld, dass es die Option gibt auch auf dem Campus zu wohnen. Ich kann allerdings nur jedem empfehlen sich ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft zu suchen die nicht auf dem Campus ist. Auf dem Campus gibt es strengere Regularien bezüglich Besucher und Nachtruhe. Ich bin in eine Wohnung zu vier Amerikanerinnen gezogen, welche mir schon vor Vorlesungsbeginn den Campus gezeigt haben und mit mir die Gebäude ausfündig gemacht haben, in denen ich meine Vorlesungen hatte. Noch anzumerken ist hier, dass

Wohnen in den USA sehr kostspielig ist. Ein Zimmer kostet pro Monat zwischen \$690 und \$1100.

Anreise

Ich bin von München direkt nach Los Angeles geflogen. Bei der Einreise wird das J1 Visum und das Original DS-2019 kontrolliert. Wer schon einmal in Amerika war, weiß um die sehr streng wirkenden Beamten, die alle Dokumente kontrollieren. Alles in allem ist die Einreise allerdings sehr unkompliziert. Man wird gefragt wo man wohnen wird und wann man wieder zurück nach Deutschland fliegt und darf dann einreisen.

Ich bin von LA mit dem Zug nach San Luis Obispo gefahren. Das Ticket kostet ca. 40\$.

Die Zugfahrt dauert ungefähr vier Stunden und verläuft entlang der Küste. In San Luis Obispo angekommen habe ich ein Taxi zu meiner Wohnung genommen, in die ich eingezogen bin.

Aufenthalt in San Luis Obispo

San Luis Obispo ist eine kleine Stadt, die quasi zwischen Los Angeles und San Francisco liegt. Da es so nah am Meer liegt, ist die Surfkultur dort sehr präsent und überall spürbar. Da für mich auch das Surfen ein Grund war warum ich in Kalifornien und vor allem an der CalPoly studieren wollte, habe ich mich direkt wohl gefühlt. Die Stadt an sich kann man auf jeden Fall als Studentenstadt bezeichnen. Die Innenstadt ist voll von Bars, Surf-Läden und kleinen Boutiquen.

Ankunft in San Luis Obispo

Nachdem ich mit dem Taxi an unserem Haus angekommen bin, wurde ich von meinen Mitbewohnerinnen begrüßt und mir wurde mein Zimmer gezeigt. Anschließend wurde mir die direkte Umgebung gezeigt und auch der Campus. Die California Polytechnic State University ist von der Größe her auf keinen Fall mit deutschen Hochschulen zu vergleichen. Der Campus selber ist wie eine kleine eigenständige Stadt mit Supermärkten, Restaurants, Fitnessstudios, Bars und vieles weitere. Da ich nur zwei Tage vor Vorlesungsbeginn angekommen bin, fing für mich am nächsten Tag gleich der normale Alltag an.

Studieren an der CalPoly

Ich hatte mir meine Kurse alle im Vorfeld ausgesucht und wurde in allen Fächern aufgenommen, welche ich belegen wollte. CalPoly bietet ihren Studenten eine unglaubliche Anzahl an Kursen. Es ist eher schwierig sich für „nur“ vier Fächer zu entscheiden. Internationale Studierende müssen mindestens 12 Credits belegen. Normalerweise haben Fächer jeweils 4 Credits was heißt, es reicht, wenn man dort drei Fächer belegt. Da ich aber in Deutschland nicht so viele Prüfungen nachschreiben wollte, habe ich vier Kurse belegt. Mir wurde gleich an meinem ersten Tag von anderen Studenten gesagt, dass vier Kurse extrem zeitaufwändig und einschränkend sein. Meiner Erfahrung nach stellt das Belegen von vier Fächern allerdings kein Problem dar. Überrascht war ich gleich an meinem ersten Tag über die Anwesenheitspflicht in allen Fächern. Anders als an der Hochschule München, ist die Anwesenheit an der CalPoly nicht optional. Verpasst man eine Vorlesung wird dies notiert und sollte man mehr als zwei Vorlesungen verpassen, wirkt sich dies negativ auf die Note aus. Auch wichtig zu wissen ist, dass die Professoren an der CalPoly internationale

Studenten als „normale“ CalPoly Studenten behandeln. Man darf sich also nicht darauf einstellen, dass man bevorzugt wird, nur weil man Englisch nicht als Muttersprache spricht. Ein wichtiger Hinweis zur Kurswahl ist daher, sich im Vorfeld Fächer auszusuchen, in denen man schon ein gewisses Vorwissen hat. Vor allem die Internetseite www.polyratings.com ist sehr hilfreich. Hier findet man Bewertungen zu den Professoren und den verschiedenen Kursen an der CalPoly.

Rückblicken kann ich sagen, dass alle Kurse, die ich belegt habe zwar sehr zeitaufwändig waren, jedoch machbar sind. Anders als in Deutschland gibt es in Amerika und an der CalPoly wöchentliche Tests in jedem Fach. Man kann es sich deshalb nicht leisten, die Hausaufgaben oder wöchentliche „readings“ nicht zu machen. Möchte man am Ende des Quarters eine gute Note erreichen, ist ein kontinuierliches Mitarbeiten und Lernen eine Grundvoraussetzung.

Während meiner Zeit an der CalPoly habe ich folgende Kurse belegt:

- Digital Video
- Intercultural Communication
- Visual Communication for the Mass Media
- Multimedia, PR and Advertising

Digital Video

Dieser Kurs wurde von Lana Caplan unterrichtet. Bei Digital Video lernt man den Umgang mit DSLR Kameras und Video Grundlagen kennen. Da ich an der Hochschule schon das Fach Videoproduktion belegt hatte, war ich sehr gut auf diesen Kurs vorbereitet. Man erstellt im Laufe des Quarters vier kurze Filme, zwei alleine und zwei in Teamarbeit. Zu jedem Video muss man zusätzlich noch einen Bericht abgeben, in dem man seine

Lernfortschritte und den Filmprozess des jeweiligen Videos beschreibt. Ist man am Filmen, Filmgeschichte und Videobearbeitung interessiert, kann ich diesen Kurs auf jeden Fall empfehlen. Mir persönlich hat es sehr viel Spaß gemacht mich mit Videoproduktion zu beschäftigen - ich habe einige neue Film-Techniken gelernt.

Intercultural Communication

Interkulturelle Kommunikation war für mich während meines Quarters an der CalPoly das eindrucksvollste Fach. Unterrichtet wurde diese Vorlesung von Jnan Blau. Da der Studiengang Technische Redaktion und Kommunikation doch sehr techniklastig ist, was dieses Fach für meine persönliche Entwicklung eine Bereicherung. Es geht in der Vorlesung nicht nur um die Kommunikation in den anderen Kulturen, sondern vor allem darum wie man selbst andere Kulturen sieht und wahrnimmt. Die Note in diesem Fach setzt sich aus einer Präsentation zusammen, die man in einer Gruppe von bis zu fünf Studenten hält. Zudem werden im gesamten Quarter fünf kurze Tests gestellt, die unangekündigt gehalten werden. Den größten Einfluss auf die Note haben allerdings zwei „Essays“, welche man während des Quarters schreiben muss. Ist man interessiert an anderen Kulturen und der eigenen Entwicklung, kann ich diesen Kurs definitiv empfehlen.

Visual Communication for the Mass Media

Bei diesem Kurs stehen die Programme der Adobe Creative Cloud im Fokus. Es kann daher von Vorteil sein, wenn man sich schon mal mit Photoshop oder In Design beschäftigt hat. Während des Quarters erstellt man in diesem Fach Medien-Inhalte sowohl für Print als auch online. Mein Kurs wurde von Patrick Howe unterrichtet. Zu Beginn jeder Stunde wurde uns ein Quiz gegeben, welches Fragen zu den Hausaufgaben und der Lektüre gestellt hat,

die er uns in der vorherigen Stunde aufgegeben hatte. Es gibt im Quarter vier größere Projekte bei denen man bis zu einer Woche Zeit hat, um diese einzureichen. Ist man interessiert daran, kreativ zu arbeiten, ist dieses Fach genau richtig.

Multimedia, PR and Advertising

Dieses Fach wurde von Keli Moore unterrichtet. Die Vorlesung hat mich sehr an Projektarbeiten an der Hochschule erinnert. Wir haben hier gleich zu Beginn des Quarters ein Unternehmen in San Luis Obispo zugeordnet bekommen mit dem wir zusammenarbeiten sollten. Ziel war es, ein Werbevideo für das Unternehmen und einen Artikel für das Mustang Magazine zu schreiben. Auch dieses Fach lässt sehr viele Freiräume und ist geeignet für jeden, der gerne kreativ ist.

Zuletzt sollte man noch erwähnen, dass Studieren in Amerika doch sehr anders ist als in Deutschland. Die Unterschiede sind hier überall spürbar. Anwesenheitspflicht in allen Vorlesungen ist natürlich eines der offensichtlichen Gegenätze zum deutschen Studentenleben. Aber auch das Verhältnis zu den Professoren in Amerika ist anders. In Amerika haben Studenten ein eher freundschaftliches und persönliches Verhältnis zu den Professoren, was vor allem mich zu Beginn sehr überrascht hat.

Leben in San Luis Obispo

Zahlungsmöglichkeiten

Ich habe mir während meiner Zeit in den USA keine amerikanische Kreditkarte angelegt. Eine deutsche Kreditkarte reicht vollkommen aus. Zudem kann man ApplePay und Co nutzen. Hebt man Geld an einer Bank ab, fällt meist eine Gebühr von \$4 an.

Fortbewegungsmittel

Viele Studenten kaufen sich für ihren Aufenthalt in San Luis Obispo ein Auto und verkaufen es wieder sobald das Quarter vorbei ist. Ich habe mich gegen den Kauf eines Autos entschieden, da ich wusste, dass alle meine Mitbewohnerinnen eines hatten. Da ich trotzdem die Innenstadt und den Campus schnell erreichen wollte, habe ich mir ein Fahrrad gemietet. Professor Westwood lehrt an der CalPoly und verleiht Fahrräder an internationale Studenten. Man kontaktiert Herrn Westwood am besten per Email und vereinbart mit ihm einen Termin, um das Fahrrad abzuholen, welches er für jeden Studenten individuell anfertigt. Das Fahrrad kostet pro Monat \$10 und \$200 Pfand. Außerdem muss man beim Abholen des Fahrrads eine Bearbeitungsgebühr in Form eines Sixpack Corona mitbringen. Professor Westwood stellt auch Schlösser und Lichter für das Fahrrad zur Verfügung.

Mobiltelefon

Um eine amerikanische Simkarte kommt man fast nicht herum. Ich habe mir eine Karte über www.usmobile.com bestellt. Die Karte an sich kostet \$3. Usmobile bietet Prepaid Verträge an. Somit kann man sich jeden Monat die Leistungen buchen, die man braucht. Ich habe im Monat durchschnittlich \$20 bezahlt.

Lebensmittel

Sowie die Unterkunft als auch Lebensmittel sind in den USA kostspielig. Der Supermarkt, welcher sich auf dem Campus befindet, bietet seine Produkte zu einem fast doppelten Preis an. Empfehlen kann ich Calresh für Bio Produkte und Food4Less.

Zusätzliche Informationen

Bücherkauf

In fast allen Fächern, die man in den USA belegt, wollen die Professoren, dass man bestimmte Bücher kauft. Die meisten diese Bücher sind sehr teuer. Anstatt diese über CalPoly direkt zu kaufen, habe ich meine Bücher auf Amazon gebraucht bestellt. Somit habe ich mit fast \$150 eingespart.

Fitnessstudio

Am Campus gibt es das Recreation Center. Dabei handelt es sich um ein riesiges Gebäude in dem drei Fitnessstudios sind, mehrere Basketballplätze sowie Volleyballplätze und zwei Außenpools. Studenten können das Recreation Center kostenlos nutzen. Auch die Kurse, welche dort angeboten werden, sind für alle Studenten kostenfrei.

Ausgehen in San Luis Obispo

Jeden Donnerstag findet in der Stadt der „Farmers Market“ statt. Dort werden lokale Produkte angeboten, Live-Musik gespielt und zusammengesessen und geredet. Dabei gilt es zu beachten, dass alle Bars in San Luis Obispo um zwei Uhr morgens schließen. Ich habe mehrfach gehört, dass der deutsche Personalausweis beim Eintritt in Bars nicht akzeptiert wird, ich hatte allerdings nie Probleme in Bars zu kommen.

Alkohol in Amerika ist ab 21 Jahren erlaubt und Restaurants, Bars und Supermärkte halten das streng ein.

s

Freizeit

Da ich selber surfe, habe ich den Großteil meiner Freizeit am Strand verbracht. Die Wellen um San Luis Obispo sind geeignet für Surf Anfänger sowie Fortgeschrittene. Ich habe all meine Kurse so belegt, dass mein Unterricht immer erst um 12 Uhr angefangen hat. Somit hatte ich die Möglichkeit in der Früh an den Strand zu fahren und surfen zu gehen. Das Wasser in Kalifornien ist generell nicht sehr warm. Wer surfen möchte, kann sich einfach einen Neoprenanzug im Recreation Center ausleihen. Auch Surfbretter können dort ausgeliehen werden. Fünf Minuten von Campus entfernt gibt es auch einen Skatepark. Dieser ist sehr vielfältig gestaltet und auch dieser bietet Skatemöglichkeiten für Anfänger sowie Fortgeschrittenen.

Kalifornien ist bekannt für seine Natur. Wandern ist daher eine sehr beliebte Freizeitbeschäftigung. Gleich in der Nähe von CalPoly gibt es mehrere Berge, die bestiegen werden können. Madonna, Bishops und The P sind auf jedenfall ein Muss für jeden, der an der CalPoly studiert.

Fazit

Das Auslandssemester in Kalifornien und vor allem an der California Polytechnic State University war eine der prägendsten Zeiten während meines Studiums. Ich kann nur jedem empfehlen den Schritt zu wagen und ein Semester im Ausland zu verbringen. Die persönliche sowie professionelle Entwicklung ist enorm. Sich auf eine neue Kultur einzulassen und sich ein Leben dort aufzubauen ist eine Erfahrung, von der ich lediglich profitiert habe. Der organisatorische Aufwand welche zu Beginn erforderlich ist, ist es allemal wert, an der CalPoly zu studieren.

Einverständniserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse und mein Bericht an künftige Studierende der Hochschule München im Rahmen einer Beratung durch das International Office weitergegeben wird.

Ich bin damit einverstanden, dass mein Bericht (ohne Nennung meines Namens, meiner postalischen Adresse und E-Mail-Adresse) auf der Webseite der Hochschule München veröffentlicht wird.